Vortrag vom 3.8.80 an der Vermittlerinnentagung des Haus- und Krankenpflegevereins

Thema:

Krisensituationen in der Familie

I. Bedeutung einer Krisensituation:

- Alarmstellung des Organismus "Familie"
- Organismus wird nicht fertig mit zu bewältigender Lebensaufgabe ⟶ Stress ⟶ Symptom
- jede Lebensveränderung verlangt Mehrleistung ⟶ Stress ⟶ Symptom ⟶ Krise
- Länge der Dauer und Intensität des Symptoms entscheiden, ob der Zustand als Krise bezeichnet wird oder nur als leichte Störung resp. vermehrte Belastung.

II. Ursache und Wirkungsaspekt einer Krisensituation

Frage:ist die Krisensituation ein Symptom d.h. eine Auswirkung eines zugrundeliegenden Problems oder ist Ursache die zu einem späteren Problem führen könnte.

III. Einteilung

verschiedener Formen von Krisensituationen, normale Krisen
patholog. Krisen

1. Physiologische Krisen resp. wichtige Entwicklungsphasen
   - Geburt eines Kindes
   - Tod der Eltern im hohen Alter
   - Wechseljahre
   - Gebrechlich werden im Alter
   - Ablösungskonflikt zw. Eltern und Kindern (heute eher verlängert und verstärkt) Generationenkonflikt
   - Eheschluss

2. Krisensituationen ausgelöst durch ungewöhnliche Veränderungen
   - Tod eines Kindes, Geschwisters od. weiterer Verwandten
   - Tod eines Ehepartners
   - Verfrühter Tod der Eltern, akute Krankheit eines Familienmitgliedes oder Unfall
   - Veränderung in der Umwelt (Auswandern, Wirtschaftskrise Krieg)

3. Krise als Symptom bei chronischen Schwierigkeiten jeglicher Art in der Familie. Krisensituation lasst die chronischen Schwierigkeiten erst bewusst werden, hat also Symptomcharakter und nicht Ursachencharakter.

IV. Kleiner Einblick in Familientheorie

Stress in einer Familie kann zu folgenden Reaktionen führen, Konzepte d.h. Krisensituationen die alle Symptomcharakter haben.

https://adhs.expert

1. - Symptom in einem Ehepartner

   a) physisch: Ulcus, alle psychosomatischen Krankheiten und somatische im Sinne einer erhöhten Anfälligkeit. Beispiel: nicht angepasster Fremdarbeiter

   b) psychisch: alle psychischen Leiden (Depressionen, Suizidversuch, Sucht, psychotische Dekompensation) Religionsabusus

   c) sozial: sozial unakzeptiertes Verhalten (Affären, verantwortungsloses Verhalten mit Geld, Verbrechen) Alkoholabusus, Religionsabusus Beispiel: Alkoholiker

2. - Ehekonflikt verbal oder tätlich

3. - Problem in einem Kinde: Gestörtes Verhalten eines Kindes (delinquentes Verhalten, Schulschwierigkeiten, Krankheit, psychische Probleme)

V. Durch helfende Institutionen verursachte Krisen

- Durch helfenden Eingriff kann Veränderung des Systems verzögert werden
- Selbsthilfe kann vermindert werden durch überverantwortliches Verhalten der helfenden Institution
- Verschleppen eines Falles wenn eigene Kompetenzen überschritten

VI. Verhalten bei den verschiedenen Krisensituationen

1. Physiologische Krise:
   - Bereitschaft zur Auseinandersetzung
   - Akzeptieren der Krise
   - kein Vertuschen oder Verleugnen
   - nicht coupieren mit Medikamenten
   - klare Stellungnahme der Individuen fördern sonst Ausdehnung des Problems, Verursachung einer neuen Krise.

2. Krisensituationen durch ungewöhnliche Veränderungen

   bei Tod
   - Offene Auseinandersetzung mit dem Ereignis Trauerreaktion z.B. nicht verhindern durch Medikamente
   - vermehrte Kontaktaufnahme mit Familienmitgliedern

   bei Umweltsveränderung
   - Hilfestellung bei der sozialen Eingliederung (Italienerproblem) dadurch Verhinderung von Spätsymptomen

3. Krise als Symptom
   - nicht nur Symptom bekämpfen, sondern weitere Umstände erforschen
   - möglichst Symptom defokusieren, ohne es zu leugnen

https://adhs.expert

in 1. + 2.

Laienhilfe od. z.B. Hauspflegerin kann wesentlich helfen, Einsatz für Laienhilfe → Praevention

in 3. Hilfe durch psychiatrisch ausgebildetes Fachpersonal
Laienhilfe ist Symptombekämpfung-Feuerwehrübung
→ höchstens als Ueberbrückung

VII. Schlussbemerkung

schematisierte Aufgliederung, Denkschema als Hilfe

https://adhs.expert